

Appell für Schutz der historischen Altortzone

Margit Schwed präsentierte vor dem Ortsparlament Ideen, wie historische Gebäude geschützt und Bürgerbeteiligung funktionieren könne. Der Verwaltungsausschuss wird beraten.

von ANGELIKA GRABLER

KRITZENDORF „Wir alle hier haben eine große Gemeinsamkeit“, beginnt Margit Schwed ihre Rede vor dem Gemeinderat in Klosterneuburg. „Wir leben an einem schönen, geschichtsträchtigen Ort, wir wollen hier glücklich und zu Hause sein und uns wohlfühlen“. Die Kritzendorferin hat um diesen Termin gebeten, weil sie den historischen Kern, der ihre Katastralgemeinde liebens- und lebenswert macht, erhalten sehen will.

Der Anlass: Ende Oktober wurde der historische Theresienhof dem Erdboden gleich gemacht, entlang der Hauptstraße gegenüber dem Mauerbacherhof sollen neue Bauten mit Wohnungen und Geschäftskontoren entstehen. „Es gibt aber auch in den Katastralgemeinden, in Kritzendorf ein mulmiges Gefühl, wenn man sich die Bautätigkeit anschaut, wenn man sich den Verkehr anschaut, dann droht ein Zustand, der uns, glaub, ich nicht gefallen wird.“ führt Schwed ihre Befürchtungen aus. Aus dem idyllischen Weinort Kritzendorf könnte ein Durchzugsdorf werden, mit breiten Straßen, ohne Grund zu verweilen.

Neue Bauten: „Infrastruktur fehlt“

„Es sind massig Bauvorhaben geplant, nach unserer Berechnung sind es mehr als 200 Wohneinheiten, das heißt es kommen mehrere hundert Menschen dazu, mitsamt dem Verkehr. Wir haben die Infra-



Margit Schwed tritt für Schutz der historischen Gebäude in Kritzendorf und der Altortzonen ein.
Foto: privat

struktur dazu nicht“, gibt Margit Schwed zu bedenken. Aber: „Nur Motzen geht nicht, haben uns was überlegt“, will sie aktiv Ideen zur Lösung beisteuern.

Die Anliegen Schweds und einer ganzen Gruppe, die ihre Petition für ein „(i)ebenswertes Kritzendorf“ unterstützt:

- **Schutzstandard für Altortzone**

Das Motto sollte Erhalt vor Abriss sein, die historische Substanz vorrangig erhalten bleiben. Neubauten müssten sich nach Charakter, Maßstab und Gestaltung einfügen. Dazu wünscht sich Schwed einen Ensembleschutz für das Strombad.

- **Infrastruktur- und Mobilitätskonzept vor weiteren Großprojekten**

Die Erstellung eines integrierten Konzepts für Verkehr, Nahversorgung sowie soziale und technische Infrastruktur und Klimaresilienz, bevor weitere großvolumige Projekte in Kritzendorf genehmigt würden.

- **Bürgerbeteiligung: „Kritzendorf Modell“**

Rechtzeitige Informationen in jeder Phase von Großprojekten mit strukturierter Feedbackphase online und in Präsenz.

- **Moratorium für großvolumige Bauvorhaben**

Bis zum Beschluss des Konzepts keine weiteren irreversiblen Einzelschritte bei Großprojekten.

Einladung in den Ausschuss

Anschließend an Schweds Worte nutzen Gemeideräinnen und Gemeinderäte die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Gemeinderat Matthias Glöckl (NEOS) hinterfragt, wie die Eigentumsrechte Privater geschützt werden, wenn über Bürgerbeteiligung Mitsprache gefordert wird. „Mitsprache beim Infrastrukturkonzept“, erklärt Schwed, nicht im Sinne gestalterischer Vorgaben.

Über Antrag von PUK-Stadtrat Stefan Hehberger und auf Einladung von Ausschussvorsitzendem Stadtrat Clemens Ableidinger (NEOS) wird Margit Schwed in den Ausschuss für Verwaltung und Organisation eingeladen, um Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung gemeinsam auszuloten.